

## NUTZUNGSKONFLIKTE AM BAHNHOF ZOO: VORSTUDIE (STATE OF THE ART)

ERSTELLT VON TINE KRAUSKOPF, STUDENTIN DER STADTPLANUNG AN DER HCU HAMBURG

### INHALTSVERZEICHNIS:

<b>1</b>	<b>AUSGANGSLAGE</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>ENTWICKLUNG VON DEN 70ERN BIS HEUTE</b> .....	<b>3</b>
2.1	70er und 80er Jahre.....	3
2.2	90er bis heute.....	3
<b>3</b>	<b>KURZBESCHREIBUNG DER LAGE UND NUTZUNG</b> .....	<b>4</b>
3.1	Hardenbergplatz/Bahnhof Zoo (siehe Karte I) .....	4
3.2	Breitscheidplatz (siehe Karte II).....	5
<b>4</b>	<b>WIRTSCHAFTLICHE UND STÄDTEBAULICHE ASPEKTE (SIEHE KARTE III)</b> .....	<b>5</b>
4.1	Umwandlung zum Regionalbahnhof.....	5
4.2	Riesenrad.....	6
4.3	50er Jahre Bauten: Abriss, Erhalt und Umnutzung.....	6
4.4	Neubau.....	7
4.5	Platzumgestaltungen.....	7
<b>5</b>	<b>AKTEURINNEN</b> .....	<b>8</b>
<b>5.1</b>	<b>Bezirk und lokale Politik</b> .....	<b>8</b>
5.1.1	Bezirk.....	8
5.1.2	Stadt .....	9
5.1.3	Lokale Politik.....	9
<b>5.2</b>	<b>Polizei</b> .....	<b>9</b>
5.2.1	Einschätzung der aktuellen Situation von Seiten der Polizei des A27 .....	9
5.2.2	Strategie der Polizei .....	10
5.2.3	Operative Einsatzgruppe City West.....	10
5.2.4	Rechtliche Grundlagen.....	11
5.2.5	Akteurskonstellationen.....	11
<b>5.3</b>	<b>DB, BVG, S-Bahn GmbH</b> .....	<b>12</b>
5.3.1	Sicherheitskräfte DB, BVG + S-Bahn GmbH.....	12
5.3.2	Konzept Service, Sicherheit und Sauberkeit der DB .....	12

5.3.3	Service und Sicherheitsleitstelle der BVG .....	12
<b>5.4</b>	<b>Gewerbetreibende und AG City .....</b>	<b>14</b>
5.4.1	Kooperationen.....	14
5.4.2	Weitere Aktivitäten.....	14
5.4.3	Beurteilung der aktuellen Situation.....	14
<b>5.5</b>	<b>Sozialer Einrichtungen und ihr Angebot .....</b>	<b>15</b>
<b>6</b>	<b>„RANDGRUPPEN“ .....</b>	<b>16</b>
<b>7</b>	<b>WICHTIGE AKTEURSKONSTELLATIONEN .....</b>	<b>16</b>
<b>8</b>	<b>ANSÄTZE DER FORSCHUNGSARBEIT BZW. DES STUDIENPROJEKTES</b>	<b>18</b>
8.1	Themenfelder / neue Einzelfragen.....	18
8.2	Kern des Erkenntnisinteresses.....	18
<b>9</b>	<b>ANHANG.....</b>	<b>20</b>

# 1 Ausgangslage

Das Untersuchungsgebiet Hardenbergplatz-Bahnhof Zoo und Breitscheidplatz (siehe Karten I-II) liegt im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf in unmittelbarer Nähe zum Kurfürstendamm. Der Bahnhof Zoo gilt als einer der wichtigsten Nahverkehrsknotenpunkte Berlins mit Anbindung an den Regionalverkehr, U/S-Bahnlinien und vielen Buslinien. Besonders in den letzten 30-40 Jahren ist das Gebiet durch das Spannungsverhältnis zwischen den verschiedenen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Interessen und Belangen gekennzeichnet. Sowohl die damit einhergehenden Konflikte und die beteiligten „Akteure“ als auch die politischen /polizeilichen Gegenstrategien und das gesellschaftliche Umfeld sind nicht konstant geblieben und haben sich gewandelt.

Die aktuelle Situation ist durch die Konzentration der sozialen Einrichtungen / Projekte und einer schwerpunktmäßigen Verlagerung der Randgruppen/Szenen auf die Rückseite des Bahnhofs gekennzeichnet. Einzelne feste Treffpunkte auf der Vorderseite des Bahnhofs sind trotz „Vertreibungspolitik“ in den 90ern erhalten geblieben. Das Auftreten von Personen aus dem Umfeld der so genannten Randgruppen ist in diesen Bereichen im Allgemeinen jedoch wesentlich unauffälliger. Daher kann von einer weitestgehenden „räumlichen Segregation der NutzerInnen“ gesprochen werden.

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass der Bahnhof immer wieder eine Anlaufstelle für die verschiedenen Szenen ist. Die grundsätzliche Akzeptanz der sozialen Infrastruktur und ihrer NutzerInnen könnte daher einen Ansatzpunkt für einen zukünftigen Status Quo darstellen.

## 2 Entwicklung von den 70ern bis heute

### 2.1 70er und 80er Jahre

In den 70ern und 80ern galt der Bahnhof als die Anlaufstelle für die Drogen- und Stricherszene und Obdachlosen in Berlin. Bekannt wurde der Bahnhof Zoo als sozialer Problemschwerpunkt durch das Buch von Christiane F. „Wir Kinder von Bahnhof Zoo“ welches sein Image noch bis in die Gegenwart prägt. In den 80er reagierte die Polizei mit massiven Polizeieinsätzen, die vor allem darauf ausgerichtet waren, die Drogenszene zu vertreiben.

### 2.2 90er bis heute

Auch in den 90ern kam es immer wieder zu Konflikten mit TouristInnen und PendlerInnen, Gewerbetreibenden, der Polizei, Beamten der DB und der BVG. Durch Umbauarbeiten, repressiven Polizeieinsätzen, privaten Sicherheitsdiensten und präventiven Maßnahmen sozialer Einrichtungen in Kooperation mit der Polizei und der Politik, kann von einer Reduzierung der Konflikte und einem Zurückdrängen / Vertreiben der Szenen<sup>1</sup> gesprochen werden.

---

<sup>1</sup> Drogen- und Stricherszene, AlkoholikerInnen, Punks, Obdachlose, MigrantInnen

Am Breitscheidplatzes sind Obdachlose und Drogenabhängige nur noch vereinzelt vorzufinden, Konflikte im größeren Maße können nicht beobachtet werden. Der Bahnhof Zoo/Hardenbergplatz stellt immer noch eine Anlaufstelle für die verschiedenen Szenen dar, jedoch im reduzierten Maße. Auch nach Aussage des Kriminaloberrat Thiele (2004) hat sich die Situation in den letzten Jahren verändert. Die offene Drogenszene sei verschwunden und die Gewaltdelikte seien zurückgegangen, welches u.a. auf den erhöhten Verfolgungsdruck und den vermehrten Einsatz von Polizeistreifen zurückzuführen sei. Ein Problem stelle jedoch eine Vermehrung der Taschendiebstähle dar.<sup>2</sup> Ein Teil der begangenen Straftaten wird als Begleitkriminalität von Süchtigen angesehen.<sup>3</sup>

Einen Wandel in der Drogenszene wird auch in dem Abschlussbericht<sup>4</sup> zur Drogenkonsumraumarbeit 2005 bestätigt. „Konsumenten illegaler Drogen halten sich nur noch kurz und an wechselnden Stellen auf. Der Handel mit illegalen Substanzen wird mit Hilfe von Handys im weiteren Umfeld des Bahnhofs Zoo, meist in der U-Bahn, abgewickelt. Deshalb findet auch der Konsum zunehmend verstreut an verschiedenen Örtlichkeiten statt, wie z.B. im Tiergarten in der City-Toilette, bei McDonalds am Hardenbergplatz, auch in Telefonzellen oder zwischen parkenden Autos in der Jebensstraße wird gespritzt.“<sup>5</sup> Ursachen dafür werden u.a. die permanenten Kontrollen/Patrouillen der Polizei und in der Änderung des Drogenhandels (mobiler, verteilter, verlagert, verstärkt auf U-Bahnstrecken, „Kettenkommunikation“) zurückzuführen. Ein weiterer Grund wird auch die Verbesserung der niedrigschwelligen Drogenarbeit (z.B. Konsummobil) sein.<sup>6</sup>

Während die DB, BVG und die Gewerbetreibenden mehr Sicherheit und Sauberkeit und ein Verdrängen der „Szenen“ fordern, kritisieren soziale und politische Einrichtungen/Organisationen eine zu starke Repressions- und Ausgrenzungspolitik gegenüber Randgruppen.

### 3 Kurzbeschreibung der Lage und Nutzung

#### 3.1 Hardenbergplatz/Bahnhof Zoo (siehe Karte I)

Der Hardenbergplatz, der überwiegend als Parkplatz und Busbahnhof genutzt wird, ist der Bahnhofsvorplatz. Der Platz grenzt an den Tiergarten und an den Zoologischen Garten, beide gehören zum Bezirk Mitte. Zudem befindet sich dort noch ein Bürohochhaus mit überwiegend gastronomischem Angebot in den EG Flächen, welches dem Gebäudeensemble Zoobogen (Karte III, Nr.3-7) zugerechnet

---

<sup>2</sup> vgl. Schmiemann/Schulz (7.4.2004): Die Drogendealer gehen, die Taschendiebe kommen; URL: <http://www.morgenpost.de/content/2004/04/07/berlin/670759.html?redirID>; Berliner Morgenpost; Zugriff 4.9.06

<sup>3</sup> Behrendt M. (13.6.2005): 19 Brennpunkte halten die Polizei in Atem; URL: <http://www.welt.de/data/2005/06/13/731627.html>; die Welt; Zugriff 19.9.06

<sup>4</sup> Über die Arbeit des Drogenkonsumraumangebotes in Berlin gibt es eine wissenschaftlichen Untersuchung von FOGS, Köln und Delphi, Berlin, in der überprüft wurde, ob die gesetzlichen Mindeststandards in den Berliner Konsumräume eingehalten werden und wie die Inanspruchnahme der Konsumräume ist. Außerdem wurden die Vernetzung innerhalb der Drogenhilfe und die Kooperation mit Behörden sowie die Akzeptanz der Konsumräume im Wohnumfeld untersucht. (Abschlussbericht: Schu M./Tossmann P. (2005): Evaluation der Drogenkonsumräume in Berlin; URL: [http://www.fixpunkt.org/pdf/Abschlussbericht\\_DKR\\_2005.pdf](http://www.fixpunkt.org/pdf/Abschlussbericht_DKR_2005.pdf), Zugriff 19.9.06)

<sup>5</sup> Ebd., S.25

<sup>6</sup> Siehe Protokoll: Termin mit BezirksvertreterInnen 12.9.06

wird. Südlich liegt die Kreuzung Budapester Straße / Hardenbergstraße Querverbindung zum Kurfürstendamm und der Baustelle „Zoofenster“. Unter der Gleisbrücke Hardenbergstraße sind mehrere Einzelhandelsgeschäfte einquartiert. Westlich davon befinden sich derzeit eine Baustelle sowie das leer stehende Amerika-Haus. Auf der Hinterseite des Bahnhofs liegt die Jebensstraße, in der kein Einzelhandel vorzufinden und ein Grossteil der sozialen Einrichtungen und Projekte (Karte IV) verortet sind. Zudem gibt es dort noch ein Museum für Fotografie, Teile der TU-Berlin, Gebäude des Bundes und der evangelischen Kirche.

### 3.2 Breitscheidplatz (siehe Karte II)

Der Breitscheidplatz liegt nord-westlich des Hardenbergplatzes zwischen der Budapesterstraße und dem Kurfürstendamm. Auf der nördlichen Seite der Budapesterstraße befinden sich der Zoopalast und das Bikinihaus mit Einzelhandel und Gastronomiebetrieben im EG, die auch zu dem oben genannten Zoobogen zugerechnet werden. Östlich liegt das Europacenter mit Hotel-, Gastronomie-, Kultur- und Einzelhandelsnutzung. Westlich dominiert die Straßenüberbauung Schimmelpfenghaus Im EG Bereich befinden sich überwiegend Gastronomie- und Einzelhandelbetriebe. Auf den Breitscheidplatz steht die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Der Breitscheidplatz wurde erst kürzlich umgestaltet und hat durch die Schließung des Tunnels Budapesterstraße einen starken gestalterischen Wandel erfahren.

## 4 Wirtschaftliche und städtebauliche Aspekte (siehe Karte III)

Das auch als City-West bezeichnete Gebiet rund um den Kudamm ist als der Berliner Shopping-Standort bekannt. Einzelhandel - vor allem Schmuck und Bekleidung (53,4%)-, Hotel- und Gastronomiegewerbe (19,3%)<sup>7</sup> sowie kulturelle Nutzungen sind Anziehungspunkt für viele TouristInnen und BerlinerInnen.

### 4.1 Umwandlung zum Regionalbahnhof

Der Bahnhof Zoologischer Garten wurde 1882 als Teil der Berliner Stadtbahn errichtet, 2 Jahre später wurde er an das Fernbahnliniennetz angeschlossen und seit 1902 fahren dort U-Bahnlagen. In den Jahren 1934 bis 1940 wurde er erweitert und umgebaut, zu DDR-Zeiten war er der wichtigste Verkehrsknotenpunkt in West-Berlin. Von 1985-89 erfolgte eine aufwändige Restaurierung. Nach Fusion der deutschen Reichsbahn und der Deutschen Bahn (DB) 1994 wurde der Servicebetrieb zwischen 1994-96 neu geordnet und das Innere des Bahnhofs umgestaltet. Mit Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes am 28.5.2006 halten keine Fernverkehrszüge mehr am Bahnhof Zoo. Im Vorfeld der Umwandlung zum Regionalbahnhof gab es diverse Proteste von Seiten des Bezirkes, AnwohnerInnen und Gewerbetreibenden im Rahmen dessen eine Bürgerinitiative<sup>8</sup> über 120 000 Unterschriften gesammelt hat.<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Die Zahlen beziehen sich auf den Kudamm/Tauentzienstraße von 2005 Quelle: Höhle S., Elgert A. (2005): Geschäftstraßenbericht Charlottenburg-Wilmersdorf 2005; URL: [www.charlottenburg-wilmersdorf.de/wirtschaft/wirtschaftsberatung](http://www.charlottenburg-wilmersdorf.de/wirtschaft/wirtschaftsberatung);

Bezirksamt Charlottenburg Wilmersdorf, Land Berlin (Hsrg); Zugriff: 12.9.06

<sup>8</sup> initiiert von der Pastorin der Gedächtniskirche Helga Frisch

<sup>9</sup> Kritikpunkte waren u-a. die befürchteten Umsatzeinbußen besonders des Hotel- und Gaststättengewerbe sowie der Einzelhandel durch das Wegbleiben von Gästen und KundInnen. Verlängerte Fahrtzeiten bis zu einer Stunde

Vor der Umwandlung nutzen täglich ca. 130 000 Reisende den Bahnhof Zoo, aktuell hat sich diese um nach Angaben der DB um rund 30 000 reduziert.<sup>10</sup>

## 4.2 Riesenrad

In Berlin werden z.Z. zwei Standorte für das größte feststehende Rieserad weltweit diskutiert. Einer davon befindet sich nordwestlich hinter den Bahngleisen am Bahnhof Zoo (Karte I Nr. 12, Karte III) den die World Wheel Berlin Holding als Investor ein Finanzierungs- und Nutzungskonzept entwirft. Der zweite Standort befindet sich Ostbahnhof, vertreten durch die Anschutz Entertainment Group (AEG).<sup>11</sup>

## 4.3 50er Jahre Bauten: Abriss, Erhalt und Umnutzung

Aktuell steht der Abriss oder der Erhalt bzw. die Umwidmung und Modernisierung verschiedener 50er Jahre Bauten zur Diskussion.

- **Zoobogen** (Karte III, Nr.3-7)

2002 erwarb die Bayrische Bau- und Immobiliengesellschaft den so genannten Zoobogen<sup>12</sup> - ehemals Zentrum am Zoo (siehe Karte) in dem z.Z. überwiegend Dienstleistungsfirmen aus der IT-Branche, Einzelhandel und Gastronomie angesiedelt sind. Der gesamte Gebäudekomplex soll optisch saniert werden. Für das Bikinihaus ist zudem vorgesehen, weitere Einzelhandelsnutzungen durch Umbau möglich zu machen. Vermietungsprobleme und die Ansammlung von „Ramschläden“ im EG stellten eine Zeit lang eine schwierige Angelegenheit für das Bikinihaus dar. Auf Grund zu geringer Besuchermenge droht im Zoo Palast die Schließung des Kinobetriebes. Interessenten, die sich für eine kulturelle Weiternutzung einsetzen, (Berlinale) konnten bisher nicht genügend finanzielle Mittel aufbringen.

- **Schimmelpfenghaus** (Karte III, Nr.2)

2004 wurde der Abriss des Schimmelpfenghaus beschlossen, an dessen ein dreiteiliger Gebäudekomplex mit bis zu 33 Geschossen entstehen soll. Bisher ist aber unklar, ob es überhaupt zu einem Abriss und der geplanten Hochhausbebauung kommt.

---

für die BewohnerInnen aus dem Einzugsbereich der westlichen City und erhöhtes Verkehrsaufkommen und Staus in der City. (vgl. o.V. / AG City e.V. (2005): Bürgerprotest gegen die Schließung des Fernbahnhofs Zoo; URL: <http://www.haende-weg-vom-bahnhof-zoo.de/>; Zugriff 13.9.06)

<sup>10</sup> vgl. Jürgens I.(31. 8.06): Bahnhof Zoo soll renoviert werden; in: Berliner Morgenpost; URL: <http://www.morgenpost.de/content/2006/08/31/berlin/850936.html>; Berlin: Axel-Springer; 13.9.06

<sup>11</sup> Das Grundstück am Bahnhof Zoo gehört derzeit noch der Stadt. Das Riesenrad am Ostbahnhof würde auf einem Areal der AEG realisiert werden, auf dem diese gleichzeitig die Errichtung eines O2-Centers (Indoor-Arena) und einem Komplex aus Hotels, Theater, Museum, Büros etc. plant. Die Umsetzung ist für 2008 geplant. Der Senat will noch in diesem Jahr eine Entscheidung treffen, an welchem Standort das Projekt realisiert werden kann.

<sup>12</sup> denkmalgeschütztes Bauensemble bestehend aus Zoopalast, Bikinihaus das Hutmacherhaus/DOB-Haus (Hochhaus am Hardenbergplatz), Hochhaus Ecke Budapesterstraße im Vordergrund mit der „blauen Kugel“. (Informationen der Bayrischen Bau- und Immobiliengruppe zum Zoobogen unter <http://www.zoobogen.de/index.php>)

## 4.4 Neubau

- **Zoofenster** (Karte III, Nr.1)

Die Baustelle Zoofenster besteht seit 10 Jahren. 2001 erwarb die Unternehmensgruppe Dr. Ebertz & Partner (Köln) das Grundstück. Das geplante Luxus Hotel der Hilton Gruppe wurde jedoch nicht realisiert, weil diese absprang. Bis heute wurden keine neuen Betreiber gefunden.<sup>13</sup>

## 4.5 Platzumgestaltungen

Der Hardenbergplatz wurde zuletzt in den 80ern umgebaut. Eine geplante Tiefgarage unter dem Platz wurde bisher jedoch noch nicht verwirklicht. In den Folgejahren kam es lediglich zu kleineren Veränderungen, wie das Entfernen von Bänken oder „Rückenlehnen“ an U-Bahnhausgängen, die als Treffpunkt von Obdachlosen u.a. genutzt wurden. Zudem wurden die unterirdisch liegenden öffentlichen Toiletten geschlossen, die u.a. einen Anlaufpunkt zum Einnehmen von Drogen darstellten. Immer noch kritisch beurteilt wird die enge und z.T. unsaubere Unterführung als Verbindung zwischen U-Bahn und Bahnhofshalle. Bei Umbauarbeiten in der der Gleisunterführung Hardenbergstraße soll der Bereich bei dem Lebensmittelgeschäft Ulrich heller und freundlicher gestaltet werden.

Mit der Tunnelschließung (Karte III), die von Privatanrainern mit Zuschuss des Landes finanziert wurde, wurden auch bauliche Veränderungen am Breitscheidplatzes vorgenommen, für die die Stadt und der Bezirk aufkamen. Der Platz und die auf ihm gelegenen Aufenthaltsmöglichkeiten sind nun zugänglicher und besser einsehbar. Das Blumenbeet, welches zuvor Aufenthaltshort für Drogenabhängige, Obdachlose u.ä. war, ist abgebaut worden. Zusätzlich zu den baulichen Veränderungen organisiert die Pfarrerin der Gedächtniskirche u.a. regelmäßige Essensstände auf den Treppen rund um die Kirchengebäude. Dies hat zur Folge, dass sich dort nun weniger Obdachlose, Alkoholiker und Menschen aus der Drogenszene aufhalten)

Neben optischen/gestalterischen Aspekten können diese Umgestaltungen dem Bereich der sekundären kommunalen Kriminalprävention zugeordnet werden, die u.a. durch eine Veränderung der Tatgelegenheitsstrukturen und Erhöhung des Entdeckungsrisikos gekennzeichnet sind.<sup>14</sup> In diesem Zusammenhang können auch die Untersuchungen von Oscar Newmans „Defensible Space“<sup>15</sup> herangezogen werden, der den öffentlichen Raum -gegenüber dem privaten und halböffentlichen Raum- einen kriminalitätsfördernden Charakter zuspricht. Eine stärkere informelle Sozialkontrolle, die am Breitscheidplatz durch eine bessere Einsehbarkeit der Aufenthaltsmöglichkeiten und Erhöhung der Nutzungsfrequenz auf den Treppen zur Kirche geschaffen wurde, hat somit zur einer Veränderung der Nutzungsstrukturen beigetragen. Die enge Unterführung zwischen U-Bahn und Bahnhofshalle ist nach erstem Anschein nach ein Beispiel für unzureichende sekundäre Kriminalprävention

---

<sup>13</sup> vgl. o.V. / Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf (2006); Kiezpaziergang 9.9.2006http://www.charlottenburg-wilmersdorf.de/, 14.9.2006

<sup>14</sup> Weicht C. (2005): Überprüfung von Sicherheitsbelangen in Neubaugebieten; in: Die Polizei; 96 Jg.; Heft 8, S.225

<sup>15</sup> Newman O.: „Defensible Space“ in: Ebd., S.224

im Untersuchungsgebiet, der u.a. durch bauliche Veränderungen begegnet werden könnte.

## 5 AkteurlInnen

### 5.1 Bezirk und lokale Politik

#### 5.1.1 Bezirk

##### **BVV**

Nach der BVV-Wahl am 19. Septmeber hat sich an der Sitzverteilung nichts Wesentliches verändert. (In Klammer das Wahlergebnis von 2001) SPD= 20 (20), CDU 16 (18), , B90/Grüne= 10 (8), FDP=5 (7), Graue 2 (0), Linkspartei.PDS (2).

##### **Beteiligte Ämter (muss zur Veröffentlichung aktualisiert werden):**

Abteilung Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr (Fr. Schmiedhofer)

- Sozialplanung, Kiezkontakte
- u.a. Drogen-/Suchtkoordination

Abteilung Bauwesen (Hr. Gröhler, stellv. Bezirksbürgermeister)

Abteilung Finanzen, Bildung und Kultur (Fr. Thiemen, Bürgermeisterin)

Abteilung Wirtschaft, Liegenschaften, Organisation und Bibliotheken

##### • **Kooperationen:**

- Regelmäßige Treffen der Bürgermeisterin und der Polizei;
- Ordnungsamt in Kontakt mit der AG City;
- Sozialstadträtin bzw. Vertreter der Abteilung Soziales, Gesundheit, Verkehr und Umwelt beteiligt u.a. an Runden Tischen im Bereich der Drogenkonsumarbeit;

##### • **Aktivitäten unter dem Aspekt des Sozialen:**

z.B.:2002/2003: Die Bezirksverordnetenversammlung beschließt einen Antrag der Grünen, in dem ein humanerer Umgang mit Obdachlosen am Bahnhof Zoo gefordert wird. Die Abteilung Sozialwesen des BA Charlottenburg-Wilmersdorf setzte daraufhin verschiedene Aktivitäten in Gang. U.a. wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit der Senatsverwaltung und der DB die Problemlagen erörtert und Lösungen mit der DB gesucht. Im Zuge dessen wurden mehrere öffentliche Veranstaltungen mit der Bahn und verschiedenen Gruppen durchgeführt. Des Weiteren wurde der Hygiencontainer wieder in Betrieb genommen und zusätzlich ein niedrigschwelliges Infoangebot vom Seelingentreff organisiert. Unterstützung von Seiten der Sozialstadträtin gab es zudem bei der Weiterbewilligung von ABM-Kräften in der Wohnungslosenambulanz des Caritasverbandes und bei der Einrichtung des Drogenkonsummobils.

##### • **Einschätzung aktuelle Situation und Forschungsinteresse:**

Von Seiten der VertreterInnen des Bezirks (siehe Termin 12.9.06/Ordner Protokolle) wurde der erste Eindruck von der Begehung am 6.9.06, dass sich die Situation bezgl. Konflikten und Problemgruppen in den letzten Jahren gewandelt hat, bestätigt.

Unklarheit wurde darüber geäußert, was Ziel des Forschungsprojekts sein könnte, und welche Rolle der Bezirk dabei spielt. Auf Grund der positiven Entwicklung am Breitscheidplatz könnte eine Konzentration auf den Hardenbergplatz/Bahnhof Zoo ihrer Ansicht nach sinnvoll sein.

### 5.1.2 Stadt

- Schaffung rechtlicher Grundlagen für das Vorgehen der Polizei: Änderungen ASOG, Berliner Ordnungsgesetz (siehe auch rechtliche Grundlagen 5.2.4.)
- Gemeinschaftsaktion "Saubere Stadt Berlin"
- Gemeinschaftsaktion "Sicherheit und Sauberkeit auf Bahnhöfen".

### 5.1.3 Lokale Politik

Die Parteien der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf (vor der BVV-Wahl September 2006) sehen die Entwicklung der Umgebung rund um den Bahnhof Zoo kritisch. Besonders nach der Schließung des Fernbahnhofes - die von allen Parteien ablehnt wurde- geht es ihnen darum, die wirtschaftliche und kulturelle Position der City West zu stärken. Dabei setzen sie vor allem auch auf bauliche Erneuerungen und Gewerbeansiedlung. Z.T. wird dabei ermahnt (überwiegend von Linkspartei.PDS, B90/Grüne), die sozialen Belange der Randgruppe nicht zu vergessen. Dieses schlug sich in der Vergangenheit u.a. in Anträgen an die BVV und den darauf folgenden Maßnahmen der politisch Verantwortlichen nieder. Auch Sicherheitsaspekte spielen in der Entwicklung rund um den Bahnhof Zoo bei den Parteien eine Rolle. Die CDU plädiert hierbei u.a. für verstärkte Polizeipräsenz und Videoüberwachung von stark belebten Plätzen, welche von den anderen Parteien vermutlich eher kritisch gesehen wird.

## 5.2 Polizei

Zuständig für den Bereich Bahnhof Zoo und Umgebung ist der Abschnitt 27<sup>16</sup> der Direktion 2. Der Abschnitt 27 ist in vier Dienstgruppen eingeteilt. Für den Bereich Bahnhof Zoo Hardenbergplatz, sowie Breitscheidplatz sind die 2. und 3. Dienstgruppe zuständig. Mit der Bezirksgrenze die am Zaun des Zoologischen Gartens verläuft, fällt dieser Bereich in den Aufgabengebiet einer anderen Direktion.

Darüber hinaus sind das LKA im Untersuchungsgebiet im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung und -prävention beteiligt bzw. mit eingebunden. Als ein weiterer Akteur ist die Bundespolizei (ehemals BGS) anzusehen, die zur Unterstützung der Landespolizei, BND, BfV, LKA und Zollkriminalamt und den DB-Sicherheitskräften an Bahnhöfen eingesetzt wird<sup>17</sup>. Sie Sitz an der Unterführung Herzallee am Hardenbergplatz und ist überwiegend für Straftaten innerhalb des Bahnhofs/unmittelbare Umgebung zuständig. Festnahmen bei z.B. Ladendiebstählen werden jedoch an den A27 übergeben. Z.T. gibt es auch Überschneidungen bezgl. Gefahrenabwehr und Strafverfolgung.

### 5.2.1 Einschätzung der aktuellen Situation von Seiten der Polizei des A27

Seit Umbau des Bahnhofs Zoo vor einigen Jahren (z.B. Passage, mehr Angebot an Geschäften, mehr Beleuchtung) hat sich die Situation nach Aussagen der Polizei zum Positiven gewandelt. Hinzu kommt die erhöhte Präsenz von privaten

<sup>16</sup> Der Abschnittsbereich 27 erstreckt sich im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf über eine Fläche von 3,4 km<sup>2</sup>. 34.000 Einwohner (davon ca. 24% Ausländer) bewohnen diesen Teil des Bezirks. Leiter des Abschnitts 27 ist Polizeioberrat Andreas Weiß. (Polizeipräsidium Berlin Hauck/Meischner: Polizeidirektion 2 Abschnitt 27; URL: <http://www.berlin.de/polizei/bezirk/dir2/a27.html>; 12.9.06)

<sup>17</sup> Einsatzbereiche: illegaler Handel von Rauschgift, illegale Einwanderung, Terrorbekämpfung, Graffiti, Taschendiebstähle,...

Sicherheitsdiensten und der Bundespolizei (ehemals BGS). Allerdings ist die Bundespolizei nach der Umwandlung zum Regionalbahnhof personell z.T. an den Lehrter-Bahnhof verlagert worden. Tendenziell ist ein Rückgang der Straftaten zu verzeichnen, mit denen die Polizei im A27 maßgeblich zu tun hat (saisonale Unterschiede), wie z.B. Taschendiebstahl, Verstöße gegen das BTM - Gesetz sowie Körperverletzungen. Die vor Ort ansässigen Randgruppen sind diesbezüglich nicht überproportional vertreten.

Seit der Abkopplung des Fernbahnhofes Ende Mai 06 ist ein reduziertes Verkehrsaufkommen an Reisenden und TouristInnen zu vermerken. Es gibt jedoch keine Veränderungen bei den TrebegängerInnen, Mehrfachabhängigen etc. zu verzeichnen. Diese werden nach Einschätzung des A27 weiterhin dort bleiben, weil der Bahnhof für sie ein Kommunikations- und Treffpunkt mit Bekannten und Freunden ist. Auch die vor Ort ansässigen sozialen Einrichtungen und Versorgungsmöglichkeiten (Ulrich) erzeugen eine „Sogwirkung“ auf diese Gruppen.

### **5.2.2 Strategie der Polizei**

Nachdem die Polizei in den 90ern eine eher auf Vertreibung ausgerichtete Strategie verfolgt hat, wird in den letzten 2-3 Jahren versucht, zu moderieren und ins Gespräch mit den „Randgruppe“ zu kommen. Dabei sehen Sie sich in erster Linie als Institution, die zur Sicherheit des Areals beizutragen hat. Dieses beinhaltet jedoch nicht, die Randgruppen dauerhaft aus dem Bereich zu entfernen. Jedoch reagiert die Polizei bei Verstößen gegen das Berliner Straßengesetz sowie gegen das BtMG Platzverweise oder ggf. mit Aufenthaltsverbotsgefügen, denen die angesprochenen Personen auch nachkommen. Zu einigen der Personen, die sich vor Ort aufhalten, bestehen relativ gute Kontakte und somit die Möglichkeit, um bei herannahenden Konflikten rechtzeitig den Dialog aufzunehmen oder z.B. an Informationen bezgl. BtM-Missbrauch zu gelangen.

Die organisatorische und personelle Umgestaltung der Dienststellen, im Zuge dessen festen Dienstgruppen mit Ortsbezug bestimmt wurden, begünstigt zudem einen kontinuierlichen Kontakt zu den Randgruppen. Innerhalb der Dienstgruppe 2 des A27 sind zwei Mitarbeiter beauftragt worden, die Informationen über die Geschehnisse und Strukturen vor Ort zu sammeln und zu bewerten.

### **5.2.3 Operative Einsatzgruppe City West**

- **Entstehungsgeschichte**

Die „Operative Einsatzgruppe City West“ (OG-West) kam 1993/4 zum ersten Mal zum Einsatz. Sie stellte eine von vier Operativen Gruppen dar, die als spezielle Straßen/Plätze ausgerichteten Sondereinheiten fungierten. Nach Einschätzung von Volker Eick werden diese „analog zu den Investitions- und Tourismusschwerpunkten des Berliner Senats einerseits und 1a-Lagen der Armutspopulation andererseits (zu denen zentrale öffentliche Plätze, Fern- und U-Bahnhöfen gehören)“<sup>18</sup> eingesetzt. Wesentlicher Akteur, der die Aufstellung der OG-West vorantrieb und auf deren Beschwerden oftmals die Einsatzkonzeptionen erarbeitet werden, ist die AG City

---

<sup>18</sup> Eick V.(2003): „und das ist auch gut so...“ Polizieren im Berlin des 21. Jahrhunderts; erschienen in: Nissen S. (Hrsg.): Kriminalität und Sicherheitspolitik; Opladen 2003: Leske+Buderich, S.74

(siehe 4.4). Volker Eick zufolge geht es Ihnen dabei im Wesentlichen um die Verdrängung von DrogenkonsumentInnen, StraßendealerInnen, HütchenspielerInnen, Obdachlose, BettlerInnen und MigrantInnen, die am „gesitteten Konsum kein Interesse haben bzw. denen die finanziellen Möglichkeiten für diesen Konsum fehlen.“<sup>19</sup> Zunächst konzentrierte sich die Einsatzorte hauptsächlich auf den Kudamm und seine Seitenstraßen, später wurde der Breitscheid- und Hardenbergplatz miteinbezogen. Neben der Polizei wurden hierbei auch BGS und Bahnpolizei mit beteiligt.<sup>20</sup> Anfang 2005? wurde die OG-West aufgelöst. Die Polizei ist nunmehr nicht mehr ständig vor Ort präsent.

#### 5.2.4 Rechtliche Grundlagen

Der Bereich um den Bahnhof Zoo gehört seit 1996 zu den sogenannten „gefährlichen Orten“. An diesen können „verdachtsunabhängige polizeiliche Maßnahmen ergriffen, erkennungsdienstliche Behandlungen, Durchsuchungen, Platzverweise und Ingewahrsamnahmen durchgeführt werden, ohne dass es dazu weitere Begründung bedarf“.<sup>21</sup> Rechtliche Grundlagen dafür stellen u.a. die Novellierungen des ASOG (Allgemeines Sicherheits- und Ordnungsgesetzes) und das BerlStrG (Berliner Straßengesetz, konkret die „Ausführungsvorschriften über die Sondernutzung öffentlichen Straßenlandes“) dar.

#### 5.2.5 Akteurskonstellationen

- Seit Anfang der 80er Jahre bis 2003 wurden die Sicherheitskräfte der BVG auch am Bahnhof Zoo regelmäßig von den „Einsatzkommandos BVG“ begleitet.
- Neben der Zusammenarbeit mit den Sicherheitskräften der DB und BVG und der Bundespolizei, gibt es Kontakte zu privaten Sicherheitsfirmen anliegender Gewerbetreibenden (u.a. Mc Donald, Kentucky Fried Chicken<sup>22</sup>)
- Im Bereich der „Drogensozialarbeit“ ist die Polizei (A 27, LKA, BGS) als beteiligter Akteur mit in die Drogenkonsumraumarbeit involviert.<sup>23</sup>
- Darüber hinaus unterhält die Polizei Kontakte zu einigen der vor Ort ansässigen Gewerbetreibenden und der Interessensvertretung AG City e.V
- Von Seiten der Polizei wurden ein reges Interesse an dem Forschungsprojekt sowie die Bereitschaft zur Unterstützung des Studienprojektes bekundet.

---

<sup>19</sup> Ebd.; S.75

<sup>20</sup> vgl. Eick V. (1998): Der deutsche Bahnhof- Zentrale oder Filiale der panoptischen Stadt des 21. Jahrhunderts?; URL: <http://www.bigbrotherawards.de/2000/.gov/add.html>; Zugriff 4.9.06

<sup>21</sup> Eick V.(2003) s.o.; S.76

<sup>22</sup> Eick V (1998) s.o.

<sup>23</sup> Schu, M / Tossmann P. (2005): Evaluation der Drogenkonsumräume in Berlin; URL: <http://www.fixpunkt-berlin.de/>; S.70; Zugriff 15.09.06

## 5.3 DB, BVG, S-Bahn GmbH

### 5.3.1 Sicherheitskräfte DB, BVG + S-Bahn GmbH

- DB: Sicherheitsteams Koordination über die 3 S- zentrale
- U-Bahn: BVG-Beamte angestellt im Bereich der „Service und Sicherheit“
- S-Bahn: S-Bahn GmbH (Tochtergesellschaft der DB)
- Die Sicherheitskräfte der BVG, S-Bahn GmbH und der DB haben im Gegensatz zur Polizei kein Recht darauf, Ausweise zu kontrollieren und tragen keine Waffen mit sich. Neben der Präsenz vor Ort und routinemäßigen Kontrollgängen werden Teile des Bahnhofs (publikumsrelevante Bereiche) sowie markante Bereiche im unterirdischen Bereich der Linien U2/U9 videoüberwacht.
- Auf den Grundstücken der DB bzw. BVG sind sie für die Einhaltung der Hausordnung zuständig und können demnach „unliebsame, auffällige“ Personen des Bahnhofs verweisen.

### 5.3.2 Konzept Service, Sicherheit und Sauberkeit der DB

Neben der Zusammenarbeit mit der Bundespolizei soll das 3 S-Konzept der Bahn (Sicherheit, Sauberkeit und Service) die Aufenthaltsqualität an den Bahnhöfen verbessern. Nach Aussage der der DB gehören Bahnhöfe objektiv zu den sichersten Orten des öffentlichen Raumes, sie äußert zudem ein Interesse daran, auch das subjektive Sicherheitsgefühl der KundInnen zu steigern.<sup>24</sup> Nach der Umwandlung zum Fernbahnhof äußerte sich die Bahn dahingehend, in Zukunft weitere Renovierungen am Bahnhof vorzunehmen und auch die problematische Parkplatzsituation anzugehen.

Nach Aufforderungen des Bahnchefs Mehdorn 2001 die Essensausgabe durch die Bahnhofsmissionen einzustellen<sup>25</sup>, kam es zu Protestaktionen u.a. Seiten von Gesundheit Berlin e.V., zudem wurde in der BVV auf Antrag der Grünen der Beschluss gefasst, dass sich der Bezirk gegenüber der Bahn und dem Senat für einen menschenwürdigeren Umgang mit Obdachlosen einsetzen solle. Bundesweit gibt es ein Vertrag zwischen DB und den Bahnhofsmissionen, dass es kein regelmäßige Essensausgabe oder ein Suppenküchenangebot geben darf. Am Bahnhof Zoo stellt die Essensausgabe jedoch ein etabliertes Angebot dar, über das das Klientel am Bahnhof Zoo erreicht wird und weitergehende Hilfen vermittelt werden können.

### 5.3.3 Service und Sicherheitsleitstelle der BVG

Am Bahnhof Zoo sind immer Mitarbeiter der SuS vor Ort präsent. Ihr Einsatzbereich beschränkt sich auf den unterirdischen Bahnhofsbereich der Linien U2 und U9. Von 1981 bis zum 1.7.2003 wurden in den Bereichen der BVG immer gemeinsame

---

<sup>24</sup> Deutsche Bahn AG (2006): Kunden sollen sich sicher und wohl fühlen; URL: <http://www.db.de/site/bahn/de/reisen/service/bahnhof/sicherheit/sicherheit.html>; Zugriff 12.9.06

<sup>25</sup> Kleffner, H. (taz, 16.10.2001): Bei Mehdorn bleibt die Küche kalt; URL: <http://www.taz.de/pt/2001/10/16/a0180.1/text>; Berlin: taz, die tageszeitung. Verlagsgenossenschaft eGZugriff: 20.10.2006

Streifen der Landespolizei und des Sicherheitsdienstes der BVG durchgeführt<sup>26</sup>. Da die Kompetenzen (Hausrecht, Hoheitsrecht etc.) der BVG und der Landespolizei nur zusammen gelten gemacht werden konnten, gestaltete sich die Arbeit nach Ansicht von Hr. Tederahn<sup>27</sup> (Sachgebietsleiter Sicherheitsdienst Betriebsstelle Service u. Sicherheit) früher effektiver. Generell halten sich BVG-Sicherheitsbedienste aus den Angelegenheiten der Polizei heraus, weil ihnen hierfür die rechtlichen Kompetenzen fehlen. Im Einzelfall würden sie unterstützende Arbeiten leisten bzw. Informationen weitergeben. Oberstes Ziel sei es, die Fahrgäste „sicher, sauber & trocken“ zu transportieren. Auffällige Personengruppen, die in der Öffentlichkeit Bier tranken, die Fahrgäste anmachen etc. würden die Kunden mehr stören, als ein unauffälliger Dealer, die bei Kontrollen zudem überwiegend gültige Fahrscheine besitzen würden.

Aus Sicht der BVG<sup>28</sup> ist die Situation am Bahnhof Zoo seit der Wende, der strategischen Neuorientierung der Polizei sowie dem Umbau des Bahnhofsgebäudes nicht mehr so belastet wie früher. Die Szenen hätten sich verteilt bzw. Stadtteile verlagert, wobei der unterirdische Bereich (Einsatzgebiet des SuS) dadurch nicht stärker von BtM-Straftaten oder Belastung durch Prostitution betroffen gewesen wäre. Jedoch hielten sich daraufhin vermehrt Menschen aus der Obdachlosen- bzw. Alkoholikerszene in diesem Bereich auf. Der Sicherheitsdienst SuS reagierte mit erhöhter Präsenz und Kameraüberwachung, welche seit 1997 flächendeckend an allen Haltestellen eingerichtet ist.

Aufgrund der Verlagerung der BtM-Szene in andere Stadtteile bzw. zur U9 (Schwerpunkt Westhafen) hat der Hardenbergplatz im Hinblick auf die Sicherheitslage an Bedeutung verloren. Die Obdachlosen und Alkoholiker die weiterhin als feste Szene im Untersuchungsgebiet auftreten, stellen für die KundInnen der BVG eher ein „optisches Problem“, weniger ein Sicherheitsproblem dar. Wie bereits im Interview mit der Leitungsebene des Abschnittes 27 erörtert, stellt der U-Bahnausgang beim Einzelhändler Ulrich einen Treffpunkt dar, den auch die Sicherheitskräfte der SuS regelmäßig aufsuchen, sobald dieser durch „Szeneleute“ versperrt wird. Doch auch der Sicherheitsdienst der BVG kann, ähnlich wie die Polizeibeamten, Konfliktsituationen über Gespräche und durch Ermahnungen überwiegend vermeiden.

### **Zusammenarbeit mit anderen Sicherheitsdiensten:**

An den Schnittstellen zum Bereich der DB bzw. der S-Bahn gibt es eine relativ enge Zusammenarbeit, jedoch ohne das jeweilige Territorium zu überschreiten. Die Zusammenarbeit verbleibt überwiegend auf der Ebene des Informationsaustauschs. Stadtweit gibt es eine allgemeine Sicherheitsrunde mit Verkehrsträgern, der Stadt, der Polizei etc, in der der Bahnhof Zoo aber schon länger kein Thema mehr war. Über den Senat gibt es zudem eine Vereinbarung, dass Mitarbeiter der BVG Infozettel von der Kältehilfe an Obdachlose verteilen, wenn sich diese abends an den Bahnhöfen aufhielten.

Den Bahnhof Zoo betreffend nimmt die BVG am AK City West teil (Sozialverbände, Polizei, Verkehrsträger etc), der allerdings überwiegend dem groben

---

<sup>26</sup> Die Bundespolizei hat keine Einsatzkompetenzen in diesem Bereich - nur in Ausnahmefällen -, ihr Zuständigkeitsbereich umfasst u.a. die S-Bahnhaltestellen/-linien, in der wiederum die Landespolizei nicht einsatzbefugt ist.

<sup>27</sup> Interview mit Hr. Tederahn, Berlin: 19.10.2006

<sup>28</sup> Ebd.

Informationsaustausches dient. Speziellere und stärker ins lokale Detail gehende Treffen gibt es zudem mit den jeweiligen Abschnitten der Polizei.

## 5.4 Gewerbetreibende und AG City

Die AG City e.V. besteht seit 1979 und versteht sich als Netzwerk und Interessensverband der gesamten City West.<sup>29</sup>

### 5.4.1 Kooperationen

- Die AG City unterhält Kooperationen zum Bezirksamt, dem Senat und der IHK, um Abstimmungen<sup>30</sup> im Interesse der City West sicherzustellen.
- Gute Kontakte unterhält sie zudem zur Berliner Stadtreinigung.
- Das Verhältnis zu DB und Hr. Mehdorn scheint eher distanziert, diese seien nach Aussage von Hr. Lehrke<sup>31</sup> wenig kooperationsbereit/keine guten Verhandlungspartner
- Die AG City strebt Partnerschaften zu anderen Straßen- und Interessensgemeinschaften an. Bisher konnten Partnerschaften mit den berühmtesten Einkaufsstraßen in Paris und Peking geschlossen werden.
- Kontakt zu den hinter dem Bahnhof gelegenen sozialen Einrichtungen und BVG nicht vorhanden
- Bei dem Interview mit Hr. Lehrke betonte dieser das Interesse von Seiten der City AG an einem wissenschaftlich moderierten Austausch zwischen den Akteuren: BSR, Gewerbetreibenden, BVG, DB, Polizei, Kripo, Bezirk (verschiedene politische Fraktionen, verschiedene Abteilungen)

### 5.4.2 Weitere Aktivitäten

- Hände weg vom Bahnhof Zoo ([www.haende-weg-vom-bahnhof-zoo.de](http://www.haende-weg-vom-bahnhof-zoo.de))
- Greander-Award-Verleihung
- Kulturprojekte (klassische Musik), boulevART
- Service City WM 2006 (vor der WM fand dabei ein Rundgang mit der Politikern bezüglich Sauberkeit, Service, Gestaltung etc. statt) diese Initiative wird auch nach der WM fortgesetzt
- City talk

### 5.4.3 Beurteilung der aktuellen Situation

Nach Aussage von Hr. Lehrke habe sich die Situation in den letzten Jahren zum Positiven verändert, besonders hinsichtlich des Breitscheidplatzes. Dies betreffe die Kriminalität (Drogenkriminalität), die Sauberkeit aber auch der zurückgehende Anwesenheit von Obdachlosen, Alkoholikern etc. auf dem Breitscheidplatz, dem Bahnhofsvorplatz und den U-Bahnausgängen. Neben der polizeilichen Arbeit, die seiner Ansicht nach stärker präventiv durch Anwesenheit vor Ort wirken könnte, führt er die baulichen Veränderungen als Gründe für diesen Wandel an. Einzelne

<sup>29</sup> Mitglieder u.a.: große Kaufhäusern, Center, Einzelhändler, Hotels, Restaurants, Cafés, Touristik-, Immobilien- und Multimedia-Unternehmen, Rechtsanwälte, Theater, der Zoologische Garten, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. O.V./AG-City (2006): Die Interessensgemeinschaft City e.V. – wir über uns; URL: [www.agcity.de](http://www.agcity.de); Zugriff: 12.9.06

<sup>30</sup> u.a. im Bereich der Parkraumbewirtschaftung, Verkehrsplanung, , Architektur und Städtebauwettbewerben.

<sup>31</sup> Interview mit Hr. Lehrke (Vorstandsvorsitzender der AG City) am 25.9.06, Berlin Palace Hotel

Probleme seien u.a. noch mit „Gangs“ auf dem Parkplatz wahrzunehmen, die die Autofahrer z.T. einweisen würden und dafür Geld fordern. Zudem würden sich KundInnen und Gäste der Anrainer nach Geschäftsschluss und in den Abendstunden z.T. unsicher fühlen (z.B. bei den Arkaden am Bikinihaus). Über konkrete Probleme mit Diebstahl o.ä. konnte er keine Aussagen machen. Bezüglich der sozialen Infrastruktur auf der Hinterseite des Bahnhofs wünsche er sich eine geringere Konzentration an Angeboten und somit eine Reduzierung der NutzerInnen, jedoch sei die derzeitige Lage akzeptabler geworden. Falls das Riesenrad am Bahnhof gebaut werde, erhoffe er sich eine „Lösung des Randgruppenproblems“ von alleine. Die wirtschaftliche Situation nach Schließung des Regionalbahnhofs habe sich für die unmittelbaren Anrainer negativ entwickelt. Wie sich die Entwicklung für den Kurfürstendamm/Tauentzienstraße darstellen wird, ist noch abzuwarten. Auf Grund der WM und den heißen Sommertage könnten hier noch keine konkreten Aussagen getroffen werden.

## 5.5 Sozialer Einrichtungen und ihr Angebot

Die sozialen Einrichtungen und Projekten am Bahnhof Zoo (siehe hierzu auch Tabelle II sowie Karte IV) sprechen unterschiedliche NutzerInnengruppen (Drogen- und Stricherszene, Obdachlose etc.) und unterschiedliche Altersgruppen an. Die Arbeit basiert meist auf niedrigschwelligen Angeboten, und reicht von med. Notversorgung und Untersuchungen, Beratung, Aufklärung, Weitervermittlung, Spritzentausch, Essen und Trinken, Übernachtungsmöglichkeiten o.ä.) Wenn die sozialen Einrichtungen nicht (wie z.B. die Bahnhofsmision, der Hygienecontainer oder die Wohnungslosenambulanz) vor Ort einen festen Standort besitzen, arbeiten sie über Streetwork (Die Hardenberger, off road kids etc.) oder mobile Einsatzbusse (Drogenkonsummobil<sup>32</sup>). Generell kann von einer guten Annahme der Angebote der sozialen Einrichtungen ausgegangen werden. Weniger präsent sind in den letzten Jahren jedoch mobile Angebote von Einrichtungen von weiter weg, was vermutlich auf Sparmaßnahmen zurückzuführen ist. Ein regelmäßiger Austausch und Koordination der Arbeit vor Ort geschieht alle zwei Monate über die Treffen des AK Zoo, an dem ein Großteil der Einrichtungen und Projekte teilnehmen.

Die Entwicklung des gesamten Angebotes der sozialen Einrichtungen und Projekten ist nach Ansicht von Fr. Jonietz<sup>33</sup> (Bahnhofsmision) in den letzten Jahren vermutlich konstant geblieben. Das Aufstellen des Hygienecontainers 2002, sowie die Ausweitung des Angebotes des Drogenkonsummobils stellten eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung des Angebotes dar.

---

<sup>32</sup> Das Drogenkonsummobil besteht seit 2003 und hat seit 2006 längere regelmäßige Öffnungszeiten. Ein Problem bei dem mobilen Angebot ist die Enge und dadurch fehlende Intimität für die NutzerInnen.

Die NutzerInnen des Drogenkonsummobils am Bahnhof Zoo (Daten von Juli bis Dezember 2004) sind überwiegend Drogenkonsumenten auch mit Alkohol- oder Tablettenbeikonsum. Sie sind im Durchschnitt 30,9 Jahre alt und zu 22% Frauen. Der Großteil besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft (87%). Die Wohnsituation der NutzerInnen (alle Standorte miteinbezogen) stellt sich wie folgt dar: 16,1 % ohne Wohnung (höher als in F.a.M), 52,9 % selbstständig, 7,1 % im Heim oder in einer Klinik (Rest sonst.). Für den Bahnhof ist besonders, dass die NutzerInnen die sich am Bahnhof Zoo aufhalten im Vergleich zu den anderen Standorten häufiger in anderen Stadtteilen gemeldet sind. Die Präferenzdroge am Bahnhof Zoo ist Heroin mit 73,5%, wobei der Anteil der Männer hierbei größer ist (an anderen Standorten wird durchschnittlich mehr Heroin konsumiert). Cocktails (18,7%) und Kokain (7,7%) nehmen anteilmäßig mehr Frauen. Das Klientel sind überwiegend DauerkonsumentInnen.

<sup>33</sup> Interview mit Fr. Jonietz, Berlin: 20.10.2006

## 6 „Randgruppen“

Die Menschen die nicht zu den Reisenden, PendlerInnen, vor Ort arbeitenden, BesucherInnen des Kürfürstendamms oder TouristInnen zählen, sondern den so genannten Randgruppen zugeordnet werden, stellen keine homogene Gruppe dar. Sie sind unterschiedlichen Alters<sup>34</sup>, ohne oder mit festem Wohnsitz, haben verschiedene Nationalitäten sowie unterschiedliche soziale und kriminelle Hintergründe. Sie nutzen den Bahnhof Zoo und Umgebung als sozialen Treffpunkt und zur Inanspruchnahme der Angebote der sozialen Einrichtungen und Projekte. Einige nutzen das Areal darüber hinaus um der Prostitution nachzugehen und/oder um Drogen zu konsumieren, zu kaufen oder zu verkaufen. Der Einzelhändler Ulrich sowie die gastronomischen Angebote im Bahnhof dienen zudem zum Einkauf bzw. zum Konsum von Lebensmitteln, Zigaretten oder Alkohol. Nach Ansicht von Fr. Jonietz (Bahnhofsmission Berlin) ist insgesamt eine steigende Anzahl an Bedürftigen festzustellen, wobei es sich hierbei nicht nur um Wohnungslose, sondern vermehrt auch um ältere und/oder psychisch kranke Menschen und Familien mit Kindern handelt, die finanziell und sozial benachteiligt sind.

Von mehreren Seiten wird die Bedeutung des Bahnhofs Zoos für die Menschen, die den so genannten Randgruppen zugeordnet werden, als sozialer Treffpunkt hervorgehoben. Oftmals stellt dieser eine Art „Heimat, zweiter Wohnsitz oder Familienersatz“ dar, u.a. auch aus dem Grund eines fehlenden oder geringen gesellschaftlichen Anschluss.

## 7 Wichtige Akteurskonstellationen

Nach erster Auseinandersetzung mit dem Untersuchungsgebiet scheint es, als habe sich die Situation in den letzten Jahren am Bahnhof Zoo verändert. Soziale Konflikte sind nicht mehr so offensichtlich bzw. treten in einem reduzierten Maße auf. Dabei lässt sich ein Unterschied zwischen dem Breitscheidplatz (relativ befriedet) und dem Bahnhof Zoo/Hardenbergplatz (Reduzierung der Konflikte und Segregation der NutzerInnen) feststellen. Inwiefern sich die Umwandlung zum Regionalbahnhof längerfristig auf die Situation am Bahnhof Zoo auswirkt, ist bisher noch unklar. Hinzukommen wirtschaftliche und bauliche Veränderungen die Einfluss auf die zukünftige Entwicklung und Akteurskonstellationen nehmen wird. Dies wäre in weitergehenden Untersuchungen mit einzubeziehen, was aber bisher nicht Focus des Interesses war.

In Zusammenhang mit dem Rückgang der Straftaten und Konflikte ist auch die Auflösung der „OG-West“ und der „Einsatzgruppe BVG“ zu sehen. Jedoch ist diese auch im Kontext mit einer veränderten Strategie der **Polizei** zu betrachten. Neben repressiven Maßnahmen greift diese vermehrt auf primäre und sekundäre kriminalpräventive Maßnahmen zurück. Ein wesentlicher Grund für die Neuausrichtung der Strategie liegt u.a. der Einsicht zu Grunde, dass Großstädte und

---

<sup>34</sup> 2005 erschien eine Sozialwissenschaftliche Studie in der sich der Autor Stefan Thomas mit der Armutproblematik und ihren Auswirkungen auf die Handlungs- und Bewältigungsweisen, ihrem Einfluss auf die Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Berliner Szenetreffpunktes Bahnhofs Zoo auseinandersetzt. (Thomas, Stefan (2005): Berliner Szenetreffpunkt Bahnhof Zoo - Alltag junger Menschen auf der Straße; Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften)

insbesondere Bahnhöfe an sich Anlaufstellen für so genannte Randgruppen darstellen. Mit rein repressiven Strategien hatte in der Vergangenheit jedoch nur eine Verlagerung bzw. Verteilung (z.T. auch Verstärkung/Zunahme) der Straftaten und Konflikte zur Folge. Unterstützt wird diese Neuausrichtung durch die Umstrukturierungen innerhalb der Berliner Polizei, die für eine Kontinuität der Arbeit und der Evaluation Situation vor Ort notwendig ist. Die Polizei arbeitet mit den unterschiedlichen Akteuren vor Ort zusammen. Sie sieht sich jedoch nicht als Instanz an, die zur „Verschönerung“ des Straßenbildes zu sorgen hat. Der Focus der Polizei liegt klar darauf, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten.

Das **Bezirksamt** nimmt das Untersuchungsgebiet betreffend eine Moderatorenrolle auf der politischen Ebene ein. Auf der einen Seite Förderung wirtschaftliche Entwicklung City West, auf der anderen Seite Wissen über soziale Problemlagen, die nicht durch verdrängen zu lösen sind.

Mit der Konzentration der **sozialen Einrichtungen und Projekten** auf der Rückseite des Bahnhofs scheint sich zudem eine soziale Infrastruktur entwickelt zu haben, die sowohl von den Zielgruppen angenommen als auch von den anderen beteiligten Akteuren vor Ort weitestgehend akzeptiert wird. Der Bahnhof Zoo stellt somit eine etablierte und zentrale Möglichkeit der sozialen Einrichtungen und Projekte dar, ihr Klientel zu erreichen. Zur Sicherung des sozialen Angebotes und Beachtung sozialer Interessen hat sich gezeigt, dass gegenüber den privaten Akteuren vor Ort (Gewerbe, Verkehrsträger, Investoren) von institutionell- als auch gesellschaftspolitischer Seite Druck gegenüber diesen aufgebaut werden muss.

Neben den Versorgungsmöglichkeiten und Unterstützungsleistungen der sozialen Träger scheint für die Menschen, die den Randgruppen zugeordnet werden, die Rolle des Bahnhofs Zoo als sozialer Treffpunkt eine wichtige Bedeutung zu haben. Dies scheint auch ein zentraler Grund dafür zu sein, dass sich die Szenen trotz repressiver Vertreibungspolitik dort erhalten geblieben sind.

Bei den **Verkehrsträgern (BVG, DB, S-Bahn) incl. Ihrer privaten Sicherheitsdienste** liegt der Focus der Interessenslage darauf, einen möglichst reibungslosen Transport ihrer Fahrgäste zu gewährleisten. Neben den allgemeinen Serviceleistungen gehört dazu ihrer Ansicht nach im Wesentlichen auch eine saubere und sichere Gestaltung der Bahnhöfe bzw. Haltestellen und das unmittelbare Umfeld. Menschen die durch ihr Auftreten das subjektive Sicherheitsgefühl der Fahrgäste negativ beeinflussen könnten, stellen daher oftmals ein Problem dar. Doch auch hier zeigt sich im Untersuchungsgebiet eine zunehmende präventive Ausrichtung der Sicherheitskräfte. Ursache dafür kann u.a auch die Tatsache sein, dass eine positive Entwicklung bezgl. Kriminalitätsbelastung und dem Auftreten der Randgruppen von Seiten der Verkehrsträger (BVG) geäußert wurde. Zudem wird die Einsicht der Polizei geteilt, dass an Bahnhöfe und in Großstädte an sich eine gewisse Sichtbarkeit von Armut und deren Auswirkungen akzeptiert werden muss.

Die **AG City** stellt eine und relativ gefestigte Akteurin in der gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung der City-West dar. Sie verfügt über gute Kontakte zur Politik, Polizei, IHK, Bezirk und Stadt und über ausreichend finanzielle Mittel ihre Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten. Ähnlich wie die BVG und DB scheint sie -nicht ganz

mit dem Status Quo vereinbare- Ideen bezgl. Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum zu haben. Auch sie beurteilt jedoch die allgemeine Entwicklung als positiv.

Die Rolle der **Medien** wurde bisher noch nicht behandelt. Sie stellen aber im Zusammenhang mit Image als sozialer Problemschwerpunkt, der Beurteilung/Einschätzung der Situation für „Außenstehenden“ und dem damit in Verbindung stehenden subjektiven Sicherheitsgefühl der Reisenden, PendlerInnen und TouristInnen eine nicht zu unterschätzende Akteurin dar. Durch die Diskussion um die Schließung des Fernbahnhofes und der aktuellen Riesenradpläne scheinen soziale Konflikte vermutlich eher in den Hintergrund gerückt zu sein.

## 8 Ansätze der Forschungsarbeit bzw. des Studienprojektes

### 8.1 Themenfelder / neue Einzelfragen

- *Welche Veränderungen sind mit der Schließung des Fernbahnhofes zu erwarten? Gibt es schon Anzeichen einer Veränderung?*
- *Wie sicher ist der Standort und das Angebot der sozialen Einrichtungen und Projekt hinsichtlich finanzieller Lage, unterstützender Lobby und wirtschaftlicher/städtebaulicher Planungen (Riesenrad)?*
- *Brief von H.Weiß an Thiemen: Die Entwicklungen nach Neuausrichtung der kriminalen Prävention in Berlin werden als positiv beschrieben. Für ein Weiterkommen sei jedoch eine Strukturierung des Prozesses erforderlich.*
- *Wie gefestigt ist die Strategie der Polizei? Welche Zukunftsperspektiven/-pläne gibt es?*
- *Wie sehen die PendlerInnen, Reisenden, TouristInnen den Bahnhof Zoo und Umgebung? Ist die objektive Sicherheitslage besser als das subjektive Sicherheitsgefühl?*
- *Wie stellt sich die aktuelle Situation dar? Verlagerung der Drogenszene auf Nebenstraßen, Kotti, U-Bahnlinien? Wo sind Problemschwerpunkte wahrzunehmen?*
- *Was sind die Faktoren, die zum Status Quo geführt haben? wo gibt es noch Problemschwerpunkte? Welche Strukturen müssen wie gefördert/ausgebaut werden, damit dieser erhalten bleibt bzw. in welche Richtung kann/soll es sich weiterentwickeln?*

### 8.2 Kern des Erkenntnisinteresses

Nach Gesprächen mit dem Bezirksamt und der Polizei vom A27 haben sich folgende zwei Fragestellungen für das Studienprojekt herauskristallisiert. Dabei ist im Rahmen des Studienprojektes eine Beschränkung auf den Hardenbergplatz aus personellen Gründen wahrscheinlich erforderlich.

1.→ Wie ist das subjektive Sicherheitsgefühl der NutzerInnen vor Ort?

Erforscht werden soll die Fragestellung mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens, der von der Studiengruppe entworfen werden soll (Auswertung quantitativ und

qualitativ). Dabei würde sich anbieten, die Befragung an zwei unterschiedlichen Orten am Bahnhof Zoo durchführen, die miteinander verglichen werden könnten. Dies wären zum einen der U-Bahnausgang/Hardenbergstraße/bei Ulrich und z.B. der am Hardenbergplatz gelegene Ausgang aus dem Bahnhof, der auch von der S-Bahn in die U-Bahn führt (bei der Bäckerei Ditsch). Um einen tieferen Einblick in die Problematik vor Ort zu erhalten, sollen zudem Experteninterviews (Leitfaden) mit z.B. Vertretern von Sozialeinrichtungen und Mitgliedern der zuständigen Polizeidienstgruppe geführt werden.

2. → Wie ist die Situation am Zoo im Vergleich zu anderen Bahnhöfen (F.a.M, Hamburg, Köln und München) zu bewerten? Existieren hier ähnliche Probleme? Wie ist die polizeiliche Lage dort? Welche polizeilichen Strategien werden dort angewendet? Wie erfolgreich sind diese? Dafür würden sich vornehmlich qualitative Methoden wie z.B. Leitfadengestützte Experteninterviews, Telefoninterviews, teilnehmende Beobachtungen, Gruppendiskussionen anbieten.

17.03.2009

## 9 Anhang

**Tabelle I:** Stellungnahmen der lokalen Politik zur Entwicklung des Breitscheidplatzes und Bahnhof Zoo/Hardenbergplatz

	<b>SPD</b>	<b>CDU</b>	<b>B90/Grüne</b>	<b>FDP</b>	<b>Linkspartei.PDS</b>
<b>Bahnhof Zoo / City West Entwicklung allgemein</b>	"Kritik an Schließung des Fernbahnhofs, fordern erneute Aufnahme v. Fernzughalten "noch funktionierende Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Freizeit in der City-West weiter geschwächt durch drohende Schließung des Zoo Palastes	"Kritik an Schließung des Fernbahnhofs, fordern erneute Aufnahme v. Fernzughalten	"Kritik an Schließung des Fernbahnhofs, fordern erneute Aufnahme v. Fernzughalten "Entwicklung des Breitscheidplatzes und Umgebung = negativer Trend		"Kritik an Schließung des Fernbahnhofs, fordern erneute Aufnahme v. Fernzughalten
<b>wirtschaftliche Aspekte</b>		"Befürworter der Riesenradpläne für Bahnhof Zoo	"Stellen Riesenradpläne in Frage (u.a. Wirtschaftlichkeit)		
<b>Sicherheitsaspekte</b>	"gegen Videoüberwachung am Hardenberg- und Breitscheidplatz	"für Videoüberwachung stark belebter Plätzen (Hardenberg- und Breitscheidplatz?) (BVV-Antrag 2072/2-31.8.06; vertagt) "Kritik an Auflösung der Operativen Gruppe City West (CDU-Stadt)			

17.03.2009

<p><b>soziale Aspekte</b></p>			<p>"kritisieren menschenunwürdigen Umgang mit Obdachlosen (Antrag an BVV 22/2-4.2002, angenommen)</p>		<p>"Sehen zunehmende Begrenzung des Raums für Arme am Bahnhof Zoo (u.a. mit den baulichen Maßnahmen am Breitscheidplatz) vor allem auch im Interesse der Gewerbetreibenden "Fordern größere Gewichtung sozialer Belange bei zukünftigen Planungen (Riesenrad etc.)</p>
<p><b>städtebauliche Aspekte</b></p>	<p>"befürworten Umwandlung des Bikini-Hauses in Themenhotel „Wildlife“</p>	<p>"positive Bewertung der Modernisierung des Breitscheidplatzes "für Erhalt des Zoopalastes "Forderung nach Lösung für Schimmelpfenghaus und Bau des Zoofensters</p>	<p>"Kritik an (städte-)baulichen Missständen und schleppende/ungewissen Entwicklungen diesbezgl. (Schimmelpfeninghaus, Zoo-Palast, Baustelle des abgerissenen Royalpalastes, Leerstand des Amerikahauses) "Forderung nach einem nachhaltigen Konzept für den Breitscheidplatz (u.a. Förderung gastronomischer und kultureller Nutzung)</p>	<p>"Forderung nach Bewahrung des gesamten Areals um den Breitscheidplatz als steinerne Stadtgeschichte, als Teil der 'Insel der Freiheit' (Restaurierung statt Abriss) "Kritisieren Zuschüttung des Tunnels und die Zoofenster-Baulücke</p>	

**Tabelle II<sup>35</sup>**: Soziale Einrichtungen am Bahnhof Zoo

	Zielgruppe	Träger	Beschreibung	Standort: Öffnungszeiten
<b>*Hygiene-container</b>	bedürftige Menschen, insbesondere soz. Randgruppen	GEBEWO-Pro-Seelingentreff	Hygienecontainer u. niedrighschwelliges Infoangebot	Jebensstraße/Hertzallee: 7 Tage die Woche zu regelm. Öffnungszeiten
<b>*Drogenkonsum-mobil/ Spritzenauto-mat</b>	DrogenkonsumentInnen über 16/18 Jahre	Fixpunkt e.V.	Sprizentausch, Beratung, Vermittlung, medizin. Versorgung, Essen/Trinken	Jebensstraße / Hertzallee: regelm. Angebot von dienstags bis freitags (seit 2006 ausgeweitetes Angebot)
<b>*Bahnhofs-mission</b>	Reisende Hilfsbedürftige	Stadtmission / -In Via-Mädchensozialarbeit	Beratung, Vermittlung; Essen, Getränke	Jebensstraße: rund um die Uhr
<b>*Ambulanz f. Wohnungslose</b>	nicht krankenversicherte, wohnungslose Patienten	Caritas	niedrighschwellige med. Versorgung und Beratung	Jebensstraße: feste Öffnungs-/Sprechzeiten
<b>*Treberhilfe: Streetwork/Bus</b>	obdachlose Jugendl./junge Erwachsene	Treberhilfe e.V.	Beratung, Vermittlung, Frühstück, Kondome, ...	vor Ort: unregelmäßig?
<b>*Subway e.V.: Streetwork, Bus</b>	Stricherjungs	Subway e.V.	Beratung, Vermittlung (mehr in der festen Einrichtung)	vor Ort: flexible Zeiten, Freitags fester Termin
<b>*off road kids: Streetwork</b>	Kinder/Jugendliche die auf der Straße leben	off road kids	Krisenintervention, Vermittlung, Rückbegleitung	vor Ort: unregelmäßig?
<b>*Die Hardenberger: Streetwork</b>	obdachlose Jugendl./junge Erwachsene; Prostituierte u. Stricher	Bezirksamt: Abt. Soziales...	s.o., aber erweiterteres Angebot	vor Ort: unregelmäßig?
<b>*Beratungsbus, Center und Sleep Inn</b>	Jugendliche/junge Erwachsenen	Kontakt. Und Beratungsstelle des Berliner Jugendclubs e.V.	niedrighschwellige Angebote: Beratung, (Not-)Versorgung, Mitnahme zu Übernachtungsmöglichkeit,	Bus: unregelmäßig nach Bedarf? (Center und Sleep in nicht vor Ort)
<b>Krisenwohnen</b>	Drogenabhängige in schwierigen Situationen	Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.		Vermittlung über den Drogennotdienst rund um die Uhr
<b>die werkstatt</b>	Suchtmittelgefährdete und Abhängige	s.o	Jobcoaching, Beschäftigung, soziales Training	durch Vermittlung?

<sup>35</sup> Die mit Sternchen gekennzeichneten Einrichtungen nehmen an den Treffen des AK Zoos teil.

## **Berlin - im atmosphärischen Bann "Gefährlicher Orte" Video-Dokumentation(en) über Orte der Angst**

Das Projektstudium beschäftigt sich mit Orten im Innenstadtraum Berlins, die als "Gefährliche Orte" klassifiziert werden. Neben der Frage um Projektion und Wirklichkeit der an bestimmte Orte (Alexanderplatz, Kottbuser Tor, Oranienburger Straße, Hermannplatz, Görlitzer Park...) gebundenen Gefahren, wollen wir den Begriff der Atmosphäre als wissenschaftliche Kategorie einführen und im Hinblick auf die praktische Videoarbeit vor Ort näher bestimmen.

Kontakt: Anja Glatzel, Willi Büsing

### **Die Grenzen der Sicherheit**

Im subjektiv

en Empfinden der Stadt spielen sichere und gefährliche Orte eine große Rolle. Hinter die Verräumlichung der Angst tritt die Sorge um die Unsicherheit der eigenen Existenz zurück

<http://www.uwe-rada.de/serien/grenzstadt3.html>